

Küsse im Schlaf, Morde in der Anstalt

KRIMI Elisabeth Florin (Hunoldstal) legt zweiten Roman vor / Am 7. Oktober Lesung im Hotel Kurhaus Ochs Schmitten

SCHMITTEN (kh). Auch in Urlaubsregionen wird munter gemordet. Das wissen Krimifreunde spätestens seit dem Erscheinen von „Commissario Pavarotti trifft keinen Ton“ im März 2013, als der beliebte und unmusikalische Polizist zusammen mit der deutschen Amateurdetectiv Lissie erstmals im bezaubernden Meran rätselhaften Todesfällen nachgeht. Im zweiten Band aus der Feder der Hunoldstaler Autorin Elisabeth Florin mischt sich in die malerische Kulisse zwischen Laubengasse und Bozner Tor kalte Beklemmung: In „Commissario Pavarotti küsst im Schlaf“ ermittelt der oft unbeholfen wirkende Romanheld in der Psychiatrie. Und das geht unter die Haut...

„Sommer in Meran: Der Chefineur eines italienischen Kreuzfahrtschiffs wird in einem psychiatrischen Sanatorium ermordet. Bevor Commissario Pavarotti und Lissie den Täter jagen können, müssen sie erst dem Opfer auf die Spur kommen, denn der Mann lebte unter falschem Namen. Ein Verwirrspiel um Identitäten beginnt – bis sie schließlich den Keim des Bösen in der gemeinsamen Vergangenheit Ita-

liens und Deutschlands entdecken.“ verrät der Verlag vorab über das Buch.

Noch vor der offiziellen Premiere am 10. Oktober im Rahmen einer Krimilesung auf der Frankfurter Buchmesse lädt Elisabeth Florin am Donnerstag, 7. Oktober, um 19.30 Uhr (Einlass 19 Uhr) im Hotel Kurhaus Ochs in Schmitten (Kanonenstraße 6) zu einer Lesung aus ihrem zweiten Roman der Pavarotti-Reihe ein; mit der Arbeit am in einem Südtiroler Bergdorf spielenden Band drei hat sie bereits begonnen.

Ist das nicht ein bisschen stressig? „Doch, die Arbeit hat sich ein wenig verändert“, räumt die Hunoldstalerin, die Süddeutschland aufwuchs, oft in Meran war, ihre journalistische Laufbahn im nahen Bozen bei der Radiotelevisione Italiana (RAI) begann und seit 20 Jahren als Autorin, Finanzjournalistin und Kommunikationsexpertin für Banken und Fondsgesellschaften in Frankfurt arbeitet, im Gespräch mit dem UA ein. Denn anders als bei der Entstehung ihres ersten Kriminalromans, bei dem von der Idee über die erste Seite bis zum Druck rund zehn Jahre vergingen, stand die Autorin diesmal ein wenig unter Zeitdruck: Nach dem Erfolg ihres Erstlingswerks, das fünf Monate auf der Bestsellerliste in Südtirol stand, wollten sie und der Emons Verlag gerne schnell „nachlegen“.

Zudem war die Recherche sehr aufwendig: Sie führte zahllose Gespräche mit einem Psychotherapeuten über Be-

ELISABETH FLORIN
**Commissario Pavarotti
küsst im Schlaf**
KRIMINALROMAN



Neu erschienen: der zweite Meran-Krimi um Commissario Pavarotti. Fotos: privat

handlungsmethoden für Menschen mit Borderline, Psychosen und Neurosen, lotete mit einem Psychiater die möglichen Abgründe des menschlichen Geistes aus. „Der war irgendwann nicht mehr so ganz einverstanden mit dem Bild, das ich von seinem Kollegen im Roman entwarf, aber Gutmenschen sind einem Krimi nicht unbedingt förderlich“, schmunzelt die Autorin.

Dazu kam im Laufe der Recherche eine Besonderheit im italienischen Gesundheitssystem: 1978 folgte das Parlament in Rom den Empfehlungen des italienischen Psychiaters Franco Basaglia,

der die grauenhaften Zustände in den damaligen „Irrenanstalten“ angeprangert hatte, und beschloss die Schließung der psychiatrischen Kliniken sowie eine Umstellung auf ambulante Behandlung. Dieses Konzept wird heute noch verfolgt; Anstalten im herkömmlichen Sinne werden nur privat betrieben.

Wie im ersten Band auch bietet die Politik wieder einen interessanten Handlungsrahmen: Pavarotti und Lissie befassen sich mit der Geschichte der Optanten, jenen deutschsprachigen Südtirolern, die sich zwischen 1939 und 1943 entscheiden mussten, entweder im italienischen Südtirol zu bleiben oder in nördlichere, deutschsprachige Gebiete zu ziehen. Und die, wenn sie nach dem Krieg in ihre eigentliche Heimat zurückkehrten, mit Ressentiments zu rechnen hatten.

Dennoch ist das neue Abenteuer des ungleichen Ermittlerduos kein ausgewiesener Regionalkrimi; die raffiniert angelegten Handlungsstränge führen die Leserschaft auch in das Frankfurt der 80er Jahre. Da fühlt man sich gerade auch als Taunusbewohner beim Miträteln ganz schnell heimisch. Ob die Autorin bei ihrem Lese-Heimspiel am 7. Oktober in Schmitten auflöst, wen Commissario Pavarotti im Schlaf küsst, hat sie dem UA nicht verraten.

Elisabeth Florin: Commissario Pavarotti küsst im Schlaf, Kriminalroman, Broschur, 400 Seiten, ISBN 978-3-95451-439-7.